

Wegners Perle

- Über die Hoffnung

VON TORALF MANTEI

Für für die Blechbläser GmbH Bretnig

JANUAR 1999

Zum Stück: Das Stück lehnt sich an Matthäus 13, 45+46 an.
Hoffnung wird gezeigt an dem Hoffen eines Perlenhändlers auf „die einzige Perle“. Kritik, Zweifel und Hohn machen ihm nichts aus: er hofft darauf, irgendwann sein Perle zu bekommen, die allen anderen „Ramsch“ in den Schatten stellt. Seine Hoffnung wird zwar belächelt, aber zuletzt respektiert.

Personen: Rappke Perlenhändler mit eigenem Geschäft
Leuhn Stammkunde bei Rappke, kauft einfache Perlen auf und verkauft sie dann weiter
Wegner Perlenhändler, sehnt sich nach einer Perle, die die Erfüllung seines Lebens wäre

➤ Szene

Rappke sitzt in seinem Perlen-Laden. Wegner kommt herein.

Wegner Schönen Guten Tag, Herr Rappke. Na, wie geht es denn heute?

Rappke Ja, ganz gut, kann nicht klagen. Und Ihnen?

Wegner Ach, Herr Rappke, Sie wissen ja: ich suche nach was bestimmten!

Rappke Ja, ja, ich weiß bescheid: Sie suchen seit mehreren Jahren nach einer ganz bestimmten Ausgabe. Und Sie haben bisher nicht gefunden, wonach Sie sich sehnen.

Wegner So ist es. Nun komme ich jeden Monat hier zu Ihnen, aber leider können Sie mir auch nicht das Richtige bieten. Obwohl Sie als einer der renommiertesten Perlenhändler gelten. Tja, da kann man nichts machen.

Stimme aus dem Hintergrund: Herr Leuhn ist gerade eingetreten.

Leuhn Ach, Herr Wegner, so ist es ja nun auch wieder nicht: machen könnte man da schon etwas. Zum Beispiel, wenn Sie die Ehre hätten, Ihre völlig überdrehten Ansprüche mal etwas - nur ein klein wenig - herunterzuschrauben. Könnten Sie sich das vorstellen?

Sie bringen unseren guten Herrn Rappke mit ihrem Gefasel von "der einzigen Perle" völlig um seinen guten Ruf, da er sie nicht hat.

Rappke Guten Morgen, Herr Leuhn, halten Sie sich doch einfach mal

zurück, während ich mich hier noch unterhalte. Sie kommen gleich dran. Ich habe auch für Sie was.

Leuhn Ach, na, ich lasse mir doch nicht den Mund verbieten. Dass der Herr Wegner niemals diese einmalige Perle kriegen wird, das ist doch wohl klar. Das pfeifen doch schon die Spatzen von den Dächern.

Rappke Sie meinen wohl eher: das pfeifen Ihre Kumpels am Stammtisch, wenn sie ordentlich einen gezischt haben!

Leuhn Ach, lassen Sie mich doch in Ruhe!

Was machen Sie denn dem Wegner immer wieder Hoffnung auf seine blöde Perle „Einmaligkeit“. Das halte ich für Kundenverdummung!

Wegner Nehmen Sie es mir nicht übel, Herr Leuhn, aber ich rege mich doch auch nicht ständig auf über Ihre Art des Kaufens. Sie holen sich eben immer eine große Menge weniger wertvoller Perlen, die Sie dann weiterverkaufen oder auch mal sammeln.

Ich dagegen träume immer noch von einer einzigartigen, wunderbaren Perle, nach der jeder Kenner sich die Augen ausguckt!

Will los schimpfen, dann abwinkend:

Leuhn Wegner, Sie sind und bleiben ein Idealist! Was würde ich dafür geben, wenn ich Ihre Hoffnung hätte. Oder wenigstens 10 Prozent davon. Da wäre ich ja ein ganz anderer Kerl. Und so muss ich damit leben, mit meinem Geschäftsverständnis ein mittleres Vermögen anzuhäufen.

Wegner Ja, ich hoffe von ganzem Herzen, dass ich diese Perle mal kriege!

Rappke Ist Ihnen das wirklich so wichtig? Ich meine, das ist ja völlig Ihre Sache, und mich geht das eigentlich nix an. Aber ich komme selten mit Leuten zusammen, die sich dermaßen etwas erhoffen und erwünschen! Sie erscheinen mir als was besonderes.

Wegner Vielleicht bin ich ja bisschen verrückt. Aber irgendwie ist es mehr: ich weiß, dass ich irgendwann diesem Prachtstück begegnen werde!

Leuhn Er weiß es! - Ha, dass ich nicht lache.

Rappke, haben Sie wieder meinen „Ramschbeutel“ zurechtgemacht? - Als Ramschbeutel würden Sie doch meine Perlen bezeichnen, oder, Wegner?

Wegner Ich würde so was zumindest niemals nehmen.

Rappke reicht Leuhn seine minderwertigen Perlen in einem kleinen Beutel.

Rappke So, bitteschön. Macht 420,70.

Leuhn Ist recht. Dankeschön!

Sehen Sie, Wegner, Sie warten nun schon so lange voller Hoffnung auf ihre Superperle, und ich komme ganz gut aus, indem ich meine Massen kaufe und verkaufe. Ob das nun die beste Perle ist, die es gibt, und die dann ausreicht für ein Leben, das ist mir egal. Was soll also Ihr Gewarte?

Wegner Ich wüsste gar nicht, was ich machen würde, wenn mir Herr Rappke jetzt so eine Perle nach meinen Vorstellungen anbieten könnte. Würde ich Sie sehen wollen, und das wäre genug? Oder würde ich Sie mir mal ausleihen für paar Tage? Oder würde ich Sie stehlen? Oder würde ich Sie um jeden Preis ersteigern?

Leuhn Wegner, Sie haben einen Knall! Nehmen Sie's mir nicht übel, aber wir wohnen schon so lange zusammen in einem Haus, dass Sie meine Art ja kennen.

Wegner Ja, ich habe diesen Traum, genau diese Perle zu besitzen. Das wäre meine Erfüllung, das große Ziel meiner Träume...

Rappke Also, Herr Wegner, wie schon gesagt, es ist wieder nichts dabei für Sie. Aber danke, dass Sie reingeschaut haben.

Wegner Gern geschehen. Ich glaub immer noch, dass Sie mir eines Tages was anbieten können!

Rappke Das wird schon irgendwann. Danke ich ...

Wegner geht aus dem Laden

Leuhn Rappke, Sie sind mir ja ein Schlawiner! Wie können Sie diesen armen Tropf so hinhalten? Eine Perle, die alles dagewesene übersteigt...!

Schämen Sie sich nicht?

Rappke Wissen Sie, dieser etwas eigenartige Wegner, der hat was, wonach ich mich manchmal sehne.

Leuhn Rappke, Sie sind angesteckt, und wollen jetzt plötzlich auch so einen Perlenteil, unbezahlbar und unüberbietbar?! Na, da gründen Sie doch am besten eine Selbsthilfegruppe „Die grauen Perlen-Anwärter“!

Rappke Ach, lassen wir das. Sie werden albern!

Durch die Tür kommt ein Lieferant für das Rappke-Geschäft.

Lieferer Hallo, die Herren, ich bin doch hier bei „Rappke - Perlen und Gold“, oder?

Rappke Ja, Sie sind natürlich goldrichtig. Was haben Sie denn heute im Angebot?

Lieferer Kann ich vor dem Herrn frei reden?

Rappke Na, das denke ich doch. Tun Sie es also, und scheuen Sie sich nicht.

Lieferer Herr Rappke, ich habe heute nur eine Perle mit...

Rappke Was, nur eine Perle? Was ist denn nun?

Lieferer Ich bringe Ihnen die absolute Perle! Ich habe zwar keine Ahnung von dem Zeug, aber das Bällchen muss echt was wert sein. In der Firma haben die gemeint, ohne viel Wirbel und Aufregung in Sachen Begleitschutz kriegen wir die am sichersten zum Händler.

Rappke Veralbern Sie mich doch nicht mit solch üblen Scherzen!

Lieferer Herr Rappke, ich bin ja bloß der Zubringer, und Perlen interessieren mich eigentlich so sehr, wie Wasserstände und Tauchtiefen der Pulsnitz. Aber diese Perle, in die habe ich mich verliebt!

Rappke Sagen Sie, was soll das für ein verrücktes Ding sein?

Lieferer Naja, hier können Sie mal was über den Wert lesen, und dann reden wir weiter.

Rappke liest den Wert der Perle und kriegt den Mund nicht mehr zu vor Erstaunen.

Rappke Bringen Sie das Ding bloß rein. Und Sie, Leuhn, Sie alter Kritiker, jetzt sehen Sie mal, wo Sie auf die Schnelle einen Wegner auftreiben. Mit Ihrem Gequatsche haben Sie den einzig möglichen Abnehmer für „die“ Perle vertrieben.

Plötzlich heftig.

Holen Sie mir den Wegner also herbei! Oder Sie kriegen Hausverbot in meinem Ramsch-Laden.

Etwas pikiert.

Leuhn Ach, jetzt seien Sie mal nicht gleich sauer! Wer konnte denn wissen, dass die Supererbse gerade und genau jetzt und heute und hier eintrudelt!

Rappke Nehmen Sie die Beine in die Hand, Sie wissen doch, was dem Wegner das Ding bedeutet. Oder wollen Sie dafür verantwortlich sein, dass er seine Perle nie kriegt?

Der Mann hat einen ganzen Bienenschwarm voller Hoffnungsschimmer; der lebt im Appartement „Zuversicht“. Das sind Sachen, die wir beide uns gar nicht mehr vorstellen können.

Und außerdem will ich wissen, wie der reagiert, wenn seine Perle fürs Leben da ist.

Leuhn Ich flitze ja schon. - Und am Gewinn beteiligen Sie mich doch, oder?

Rappke Haben Sie einen Vogel?

Wissen Sie, was ich glaube? Wenn der Wegner diese Perle sieht, ach, wenn der nur hört, wie ich sie ihm als Fachmann beschreibe, ach, wenn Sie ihm jetzt nur den Tip geben: dann verkauft er sein Haus!

Ja, ich glaube sogar, der entlässt seinen Gärtner. Und das Au-Pair-Mädchen muss nach Hause. Und seine kleine Esel-Zucht, die wird er meistbietend versteigern. Na, und seine Aktien an der Firma wird er auch abgeben.

Leuhn Soviel Irrsinn trauen Sie dem Wegner zu?

Rappke Ja. Und wissen Sie warum? Nur, damit er flüssig wird, um sich den Traum und die Hoffnung seines Lebens zu erfüllen!

Leuhn Das kann sein, dass er alles riskiert.

Der hat doch ein völlig anderes Geschäftsverständnis als ich...

Leuhn geht kopfschüttelnd ab. Schluss.